

Thorn er P r e s s e.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 101.

Donnerstag den 30. April 1896.

XIV. Jahrg.

Heinrich von Treitschke †.

Der Historiograph des preussischen Königshauses Geh. Rath Professor Heinrich von Treitschke ist am Dienstag früh 9¹/₂ Uhr in Berlin an einer chronischen Nierenentzündung verstorben. Die Wissenschaft verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten Vertreter. Auch als Politiker hat der Verstorbene, ein warmherziger Patriot, einen weitgehenden Einfluß geübt.

Heinrich von Treitschke wurde am 15. September 1834 zu Dresden als Sohn des 1867 daselbst verstorbenen sächsischen Generalleutnants von T. geboren. Auf den Universitäten zu Bonn, Leipzig und Tübingen widmete er sich vornehmlich staatswissenschaftlichen Studien. 1858 habilitierte er sich an der Leipziger Universität, woselbst er über staatswissenschaftliche und historische Stoffe, sowie über die Geschichte der sozialen Theorien las. Im Herbst 1863 als Extraordinarius nach Freiburg i. B. berufen, legte er 1866 dieses Amt aus politischen Gründen nieder und siedelte nach Berlin über, wo er die Redaktion der „Preussischen Jahrbücher“ übernahm. In den folgenden Jahren wurde v. T. nach Kiel und Heidelberg und von hier 1874 als ordentlicher Professor der Geschichte nach Berlin berufen, wo er bis zu seinem Tode gewirkt hat. Sein bedeutendstes Werk ist seine „Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert.“

Politische Tageschau.

Ueber die Grundzüge der Vorlage, betreffend die Umgestaltung der vierten Bataillone, die, wie schon gemeldet, dem Reichstag binnen vierzehn Tagen zugehen soll, wird folgendes bekannt: Je zwei Halbbataillone sollen zusammengelegt und das Vollbataillon durch 100 Köpfe, welche die übrigen Bataillone abgeben, auf etwa 500 Köpfe gebracht werden. Auf jede Division kommt ein neues Regiment von zwei Bataillonen. Die Neuordnung soll am 1. April 1897 in Kraft treten. Die Kosten wurden bisher auf 600 000 Mark angegeben. Daneben wird eine größere Rate für die Kasernierung gefordert. Die laufenden Ausgaben werden erst im Etat für 1897/98 beantragt werden.

Wie das „Berl. Tagebl.“ erörtert, könnte das Verbot des Getreideterminhandels eine Wehrheit finden, da die Konservativen und Antisemiten dafür wären; auch vom Zentrum würden mehr Abgeordnete für das Verbot des Getreideterminhandels eintreten, als den Antrag Fuchs-Schwartz untergeschrieben hätten. Die Regierung sei sich noch nicht schlüssig darüber, ob sie das Börsegesetz auch mit dem Verbot acceptiren werde.

Aus Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Am 5. April haben starke Haufen von Rhauas-Hottentotten im Verein mit Dameras und Mokodemus Kamtama Hauptmann Estoff und 50 Reiter bei Gobabis zweimal angegriffen. Beide Angriffe wurden, nachdem es bis zum Handgemenge gekommen war, siegreich abgeschlagen. Die Rebellen waren modern bewaffnet. Auf unserer Seite sind gefallen: Lieutenant Lampe, Fabrikbesitzer Schmidt, Sergeant Bannach und die Reiter Fendges, Egun, Ladwig, Edisch und Ludwig. Schwer verwundet sind Sergeant Fischer und Sufat. Die Rebellen haben 46 Mann verloren, darunter ihren Kapitän Lampert.

Wer liebt ihn mehr?

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.
(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Er hatte Carmen noch nicht angesehen, aber er wurde wieder Herr seiner Gefühle und fing an, seiner Mutter von der Reise zu erzählen. Die Unterhaltung wurde allgemein und lebhaft, und Lady Klara bemühte sich, Carmen mit hinein zu ziehen.

„Wie hübsch Ihr Name ist,“ sagte sie, „ich höre ihn so gern.“

„Mir war er auch gleich so sympathisch, daß ich Miß Erzell nie anders nenne,“ versetzte die Gräfin.

„Gefällt er Dir nicht auch, Viktor?“ fragte Lady Klara.

„Er ist sehr hübsch,“ erwiderte Lord Ryeburn, und eine Fluth von Erinnerungen kam über ihn, erst an das rosenumrankte Fenster, an die sonnige Straße, den Weinberg, die kleine Kirche, den Blumenmarkt, wo sie sich getrennt hatten, und dann an den Park, wo sie sich für ewig Lebendwohl sagten. Dies alles lag für ihn in dem einen Wort — Carmen.

Er wagte jetzt, sie anzusehen. Wie schön sie war und doch wie verändert! Die Spuren des Kampfes und des Sieges lagen auf ihrem durchgeglühnten Gesicht; sie sah zu ihm hinüber, und als ihre Blicke sich trafen, gab ihr ruhiger Ausdruck ihm Muth und Kraft.

„Ich hoffe, daß Sie mit dem Aussehen Ihrer Frau Mutter zufrieden sind,“ sagte sie, in dem Wunsch, das Eis zu brechen und ihn zu veranlassen, unbefangen mit ihr zu verkehren.

Er gab eine unverständliche Antwort und stand auf, um sich zum Essen umzukleiden.

Spät am Abend, als die übrigen Gäste sich zurückgezogen hatten, saßen Lord und Lady Ryeburn noch ein Weilschen bei der Gräfin. Carmen kniete vor dem Kamin und wärmte einen Schlaftrunk, ihr schönes Gesicht wurde vom Schein des Feuers beleuchtet, in das sie gedankenvoll schaute.

Zum Verzicht Dr. Luegers schreibt die Berliner „Staatsbürger-Ztg.“: Der Empfang Dr. Luegers durch Kaiser Franz Joseph hat endlich die Lösung der kritischen Lage in Wien gebracht: Dr. Lueger hat sich in loyalster Weise bereit gezeigt, seine Person der Sache zum Opfer zu bringen, und hat dadurch der antisemitischen Sache den größten Sieg bereitet. Der Ministerpräsident Graf Badeni hat vor ihm kapituliren müssen; die Auflösung des Gemeinderaths erfolgt nicht, und Wien wird eine antisemitische Verwaltung erhalten, an deren Spitze auch Dr. Lueger mit stehen wird, wenn er auch nicht die erste Stelle einnehmen soll. — Aus Wien wird gemeldet: Auf der Hin- und Rückfahrt vom Kaiser wurde Dr. Lueger von einem großen Publikum mit Hochrufen begrüßt. Die Verzichtleistung Dr. Luegers wurde durch Extrablätter veröffentlicht und bildet den einzigen Gesprächsstoff im Parlament sowohl wie im Publikum. Auf die zahlreichen Anfragen im Parlament verzweigt Dr. Lueger jede Beantwortung. — Nach der Audienz beim Kaiser hatte Dr. Lueger im Minister-Rathungsssaale des Abgeordnetenhauses eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni. — In einer Extra-Ausgabe des antisemitischen „Deutschen Volksblatts“ wird gelagt, die Berufung Dr. Luegers zum Kaiser bedeutet die vollständige Anerkennung der antisemitischen Partei, wie die Anerkennung der Bedeutung Dr. Luegers als Führer und Reorganisator in der Verwaltung Wiens.

Gegen die Arbeiterführer in Wien, die anlässlich der Kaiserfeier die Arbeiter aufforderten, ihre Kinder nicht in die Schule zu schicken, sondern sie im öffentlichen Aufzuge in den Prater marschieren zu lassen, ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Nach mehrtägigen Verhandlungen ist in Stockholm ein Handelsvertrag zwischen Japan und Schweden und Norwegen abgeschlossen worden. Die Unterzeichnung wird jedoch erst stattfinden, wenn der japanische Gesandte nähere Instruktionen aus Japan empfangen haben wird, welche in diesen Tagen erwartet werden.

Wegen der japanischen Flottenrüstungen wird in Rußland der Bau von 7 Panzerschiffen und 10 Kreuzern für die ostasiatische Flotte geplant. Der Bau soll theilweise auf ausländischen Werften erfolgen.

Aus Bulawayo, 27. April, wird gemeldet: Aus den Matoppobergen bringen die Matabele vor, um sich mit den übrigen Matabelekorps zu vereinigen und Bulawayo gänzlich einzuschließen. Die englische Truppe ist ausgerückt, um die Telegraphenlinie zu bewachen und den Feind zu verhindern, die Straße nach Tati zu besetzen. — Die Post aus dem Süden ist mit Waffen und Munition hier angekommen.

Entsetzlich gewüthet hat die Cholera auf drei Schiffen, die von China nach Sumatra fuhren. Von 636 Passagieren erkrankten 349; über 100 sind bereits gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April 1896.

Seine Majestät der Kaiser arbeitete gestern Vormittag im Schlosse Schütz längere Zeit allein und erledigte Regierungsgeschäfte. Später unternahm Seine Majestät einen längeren

„Nun habe ich es!“ rief Lady Klara plötzlich aus. „Den ganzen Abend habe ich nachgedacht, wem Miß Erzell ähnlich sieht. Erinnerst Du Dich des Bildes, Viktor, welches wir in Verona kauften, ich bewunderte das Gesicht so sehr!“

„Ja,“ sagte er tonlos.

„Miß Erzell hätte Modell dazu sein können, so groß ist die Aehnlichkeit.“

„Ich entsinne mich auch,“ warf die Gräfin ein, „es gefiel mir so sehr, daß ich es in Dein Boudoir hängen ließ.“

„Dann muß Dir doch die Aehnlichkeit auffallen?“

„Ja, ich sehe sie, aber der Ausdruck ist doch ein ganz anderer; das Mädchen auf dem Bilde ist zu trostlos und vernichtet.“

Lady Klara sah zu Carmen hinüber. „Wenn Sie traurig ausfähen, würde die Aehnlichkeit unverkennbar sein, Miß Erzell, aber ich hoffe, Sie werden nie Grund dazu haben.“

Wenige Minuten später standen Carmen und Lady Klara nebeneinander in eifriger Unterhaltung. Lord Ryeburn sah sie an und staunte, wie es zwei so schöne und doch so ganz verschiedene Wesen geben konnte, die eine lebhaft und grazile, die andere gemessen und ernsthaft, die eine blond, die andere dunkel, die eine eine Elkie, die andere eine Rose. Und beide liebten ihn über alles.

Als er noch einige Minuten mit seiner Mutter allein war, sagte sie: „Wie gut Klara aussieht! Ich bin so froh, Euch glücklich zusammen zu sehen, Viktor.“

Watum sollte er ihr erzählen, daß das, was sie für Glück hielt, nur die Ergebung war, zu der ein Mann, der alles verloren hat, sich aufrafft? Sie hatte so viel gelitten, sie sollte nicht ahnen, wie schwer ihm das Leben war.

„Auch ich freue mich, Dich zu finden und glücklich zu sehen, Mutter,“ erwiderte er, „wer ist diese junge Dame, die Du um Dich hast?“

„Lady Long empfahl sie mir, sie hat sie mit aus Lissabon gebracht. Ihre Lebensgeschichte ist sehr einfach, ihr Vater war

Spaziergang. Das Wetter in Schütz war gestern warm bei bewölktem Himmel; das Befinden Seiner Majestät ist vortreflich. Seine Majestät gedenkt sich heute Abend von der gräflichen Familie zu verabschieden, gegen 9¹/₂ Uhr nach Salschlitz zu fahren und von dort mittels Hofpostzuges gegen 10 Uhr abends die Reise nach der Wildpartstation fortzusetzen, wo die Ankunft Seiner Majestät morgen früh kurz vor 8 Uhr erfolgen wird.

— Se. Hoheit der Herzog von Anhalt feiert morgen seinen 65. Geburtstag. Der bevorstehende 22. Mai bringt dem erlauchten Herrn den 25. Jahrestag seines Regierungsantritts, der weit über die Grenzen des Landes hinaus freudige Theilnahme erweckt.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe dürfte sich der „Post“ zufolge in dieser Session an den Reichstagsverhandlungen nicht mehr persönlich betheiligen und wegen seines Gesundheitszustandes noch bedeutend vor Juli auf Urlaub gehen.

— Dem Vernehmen der „Kreuztg.“ nach ist der kürzlich zur Disposition gestellte General der Infanterie v. Spitz zum Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes gewählt worden.

— Der General der Infanterie zur Disposition Maj von Gedel ist gestern Nachmittag 3 Uhr in München gestorben.

— Die Breslauer Stadtvertretung bewilligte in geheimer Sitzung 100 000 Mark für die Festlichkeiten, die anlässlich des bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals im September stattfindenden Besuches des Kaisers veranstaltet werden sollen.

— Eine Friedensfeier wollen die Veteranen am 11. Mai in Berlin veranstalten. Bisher haben sich 4000 Teilnehmer angemeldet. Nach einer Ansprache eines Gefflichen am Kupfergraben erfolgt der Zug der Teilnehmer nach dem Schweizergarten und der Brauerei Friedrichshain.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Kommission für Arbeiterstatistik trat heute unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Lohmann zusammen. Die Tagesordnung betrifft die Vornahme mündlicher Vernehmung der Auskunfts-Personen über Verhältnisse der Wäschefabrikation und Wäschekonfektion. Unter den Auskunfts-Personen befinden sich Unternehmer, Zwischenmeister, Zwischenmeisterinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen. Geladen sind 32 Auskunfts-Personen, deren Vernehmung voraussichtlich drei Tage dauert. Ueber die Vernehmung wird stenographisch Protokoll geführt.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm heute die Kreditvorlage (neue Eisenbahnen, Förderung des Baues von Kleinbahnen, Errichtung von Getreide-Lagerhäusern) unverändert an.

— Die Abgeordnetenhauses-Kommission für das Handelskammer-Gesetz hat dasselbe heute mit 14 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

— Die Zuckersteuer-Kommission des Reichstages hat heute die Vorlage in zweiter Lesung mit 12 Stimmen angenommen. Die Vorschriften des 2. und 3. Theils des Gesetzes sollen mit dem 31. Juli 1903 außer Kraft treten und von diesem Zeitpunkt ab die Zuckersteuer auf 18 Mark und der Eingangszoll auf 36 Mark für 100 Kilogramm ermäßigt werden. Ange-

Engländer, aus guter Familie, ihre Mutter Spanierin, von der hat sie ihre Schönheit geerbt.“

„Und Du hast sie lieb, sie ist Dir sympathisch?“

„Ja, wenn sie meine eigene Tochter wäre, so könnte sie nicht liebevoller für mich sorgen. Das einzige, was mich beunruhigt, ist, daß sie nie vernünftig ist; wenn ich nicht ihren ganzen Lebenslauf kenne, würde ich fürchten, sie hätte schon schwere Schicksale erlebt!“

Diese Unterredung tröstete ihn sehr. Er hatte gefürchtet, daß noch vielleicht irgend ein Argwohn im Herzen seiner Mutter nachgewunden wäre, aber ihre Worte beruhigten ihn ganz, und er begab sich zur Ruhe mit dem Gebet um Kraft, daß kein unwürdiger Gedanke und Wunsch in ihm aufsteigen möchte, und in dem Gefühl, daß einer der schwersten Tage seines Lebens hinter ihm liege.

23.

Am Morgen nach ihrer Ankunft kam Lady Klara in das Gartenzimmer, eines der behaglichsten des Hauses, das den Blick in den umgebenden Park bot und stets von allen aufgesucht wurde, die nichts besonderes vorhatten. Sie fand Miß Erzell Drayton in einem bequemen Sessel am Fenster sitzend, zu dem die Frühlingssonne freundlich hereinstrahlte.

„Wie schön, daß Sie kommen, Lady Ryeburn!“ sagte die Dame. „Um diese Zeit habe ich selten Gesellschaft hier.“

„Wo sind Lord und Lady Murray?“

„Sie gehen jeden Morgen nach dem Frühstück eine Stunde zusammen spazieren und machen sich gegenseitig den Hof. Sie haben sich aus Liebe geheiratet und meinen nun, die Flitterwochen in's Unendliche ausdehnen zu müssen. Kapitän Nelson raucht irgendwo seine Zigarre, und Miß Barker verchwendet ihre Gegenwart nicht an eine einzelne Dame, ich habe mich daher besonders auf Ihr Kommen gefreut.“

„Seit wann sind Murrays verheiratet?“ fragte Lady Klara.

„Wohl wenigstens ein Jahr,“ war die Antwort. „Es ist

Gestern Abend um 9 1/4 Uhr erlöste ein sanfter Tod von allem Leiden meine geliebte Frau, unsere unvergessliche gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Wilhelmine Kempf
geb. **Moritz**

im 72. Lebensjahre, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 29. April 1896.
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr auf dem St. Georgenkirchhofe statt.

Dienstag den 28 d. M. nachm. 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der frühere Gastwirth

Ferdinand Huhse

im 60. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an

die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Freitag den 1. Mai nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, Moller, Thornerstraße 43, aus statt.

In der Strafsache

gegen den Besitzer Paul Templin aus Bielsk wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Thorn am 28. März 1896 für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Besitzer Paul Templin aus Bielsk der Beleidigung und der Körperverletzung, der letzteren jedoch nicht in einem, sondern in zwei Fällen schuldig und deshalb unter Verurtheilung in die Kosten des Verfahrens mit einer Geldstrafe von achtzig Mark, im Unvermögensfalle mit sechszehntägigen Gefängniß zu bestrafen, dem Beleidigten, Schiedsmann August Dorau aus Bielsk die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten durch einmalige Einrückung in das „Briesener Kreisblatt“, in die „Thorner Presse“ und die „Thorner Zeitung“ binnen vier (4) Wochen nach Zustellung einer beglaubigten Abschrift des Urtheilstenors öffentlich bekannt machen zu lassen.

Von Rechts Wegen.
Thorn den 9. April 1896.

Bayer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer der in dem Bereiche der Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg in den Monaten Oktober, November und Dezember v. J. als gefunden eingeleisteten Sachen, sowie derjenigen Gegenstände, welche von Reisenden bei den dafür bestimmten Dienststellen zur vorübergehenden Aufbewahrung abgegeben und nach Ablauf der festgesetzten Frist nicht abgeholt worden sind, werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verlaufe der Gegenstände nach Maßgabe des § 38 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands geschritten werden wird.

Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fuhnsachen und Gepäckstücke wird am **Dienstag den 12. Mai d. J.** von vormittags 9 Uhr ab — Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 10 hier selbst — stattfinden und nöthigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Bromberg den 20. April 1896.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag den 1. Mai 1896,
vormittags 10 Uhr,

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hier selbst

1 Sopha mit buntem Bezuge,
1 Sopha, 1 Regulator, 1 langer Wandspiegel, 6 Korbstühle, 1 kleinen Tisch, 2 Korbstühle

zwangsweise, ferner
ca. 50 Flaschen Moselwein, 1 fast neue Nähmaschine, sowie Kurzwaren
freiwillig versteigern.
Thorn den 29. April 1896.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher fr. A.

ca. 10—12 große Holzstufen
hat zu verkaufen
Rob. Laszynski, Kl. Moller.

6 großes, möbl. Zim. f. 2 Herren, sep. Eing., n. vorne, bill. z. v. Elisabethstr. 9, III.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 1. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der hiesigen Pfandkammer 1 Faß Rum, 1 Faß Steinbier, 1 Kiste Wein, 1 Häckselmaschine mit Sieben sowie Nachlasssachen, als: Spinde, Betten, Tische, Stühle, Bettgestelle u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag den 1. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst Tische, Stühle, Spinde, Spiegel, große Hängelampen, einen Regulator, Bettgestelle mit Matrassen, neue komplette Pferdegeschirre u. a. m. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn den 29. April 1896.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag den 1. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters das zur Klemmermeister Hartmannschen Konkursmasse gehörige

Waarenlager

hier selbst meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee den 29. April 1896.
Doelling,
Gerichtsvollzieher.

Künstliche Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen.
Gold- u. Porzellan-Zahnfüllungen.
H. Schneider,
Thorn, Breitestr. 27.

Hodam & Ressler,
DANZIG,
Maschinenfabrik.
General-Agenten von **Heinrich Lanz,**
Mannheim

empfehlen von **Heinrich Lanz,**
Mannheim
unbestritten
meist bevorzugte
Maschinen
in Deutschland.

Dampf-Dreschjäger

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendet ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schrotten, Häckseln u. c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschapparates wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von ebenso gutem Material, wie von der wohlbedachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

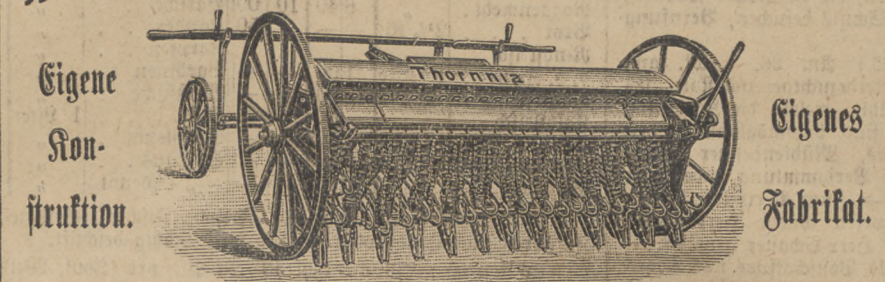
Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betriebe habe, habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Druß und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben.

Varzin den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Willh. Riemer'sche Fabrik
Berlinsches Kollernstr.

Speisezwiebeln
zentrerweise und größere Boten stets
billigt zu haben. Bei Bestellungen bitte
die Bahnstation genau anzugeben.
H. Spak, Danzig.

E. Drewitz, Thorn,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfiehlt außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen
zur Frühjahrs-Bestellung:
„Thorunia“-Drillmaschine.



Eigene Konstruktion. **Eigenes Fabrikat.**
Unübertroffen.
Die „Thorunia“, deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig bekannten Thorner Getreide-Breitfrämaschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zutun des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von ihrer Güte.

Ventzki's Patent-Normal-Pflug

Unentbehrlich! Unübertroffenes Ackergeräth. Unentbehrlich!



Der Normalpflug als zweischaariger Kultur-, Schül- u. Saatpflug. Der Normalpflug als einschaariger Tiefkulturpflug.
Preislisten und Prospekte gratis und franko.

Frau Plichta, Modistin,
Thorn, früher Elisabethstraße 12,
jetzt Schulstraße 9, Bromb. Vorstadt,
fertigt an sämtliche Damen-Konfektion
(auch modernisiert). Kleider zu 3—4 Mark,
elegante 6 Mark, Kinderkleider 2 Mt., nach
dem neuesten Façon.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“
von 1889.
Donnerstag den 30. d. Mts.,
abends 9 Uhr:
Vereins-Sitzung
im Schützenhause.
Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Thorn.
Die Abtheilung für Stellenvermittlung des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn Voss, hier in der Expedition der „Thorner Zeitung“, geleitet. Auch Nichtmitglieder des Vereins können durch diesen Stellen erhalten.
Wir bitten, Anmeldungen von Befähigten und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen.
Die Vermittelung erfolgt für Prinzipale kostenlos.
Der Vorstand.



Sämmtliche Feld-, Gemüse- und Garten-Sämereien
liefert unter Garantie die
Samen-Handlung
Carl Mallon-Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Original-Singer-Nähmaschinen
für häuslichen Bedarf und
alle gewerblichen Zwecke.
Prämiirt auf allen Weltausstellungen.
Leichte Abzahlungsbedingungen.
Reellste Garantie.

Unterricht in der modernen Kunststickerie wird unentgeltlich ertheilt.
Singer Comp., Akt.-Ges.,
vorm. G. Neidlinger,
Thorn, Bäckerstrasse Nr. 35.
Vertreter in Briesen: Schlossermeister F. Ziolkowski.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.
Laden mit Wohnung 1500 Mt. Elisabethstr. 4.
7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mt. Mellienstr. 89.
6 Zimm., 1. Etg., 1300 Mt. Mellienstr. 103.
6 Z., 2. Etg., 1200 Mt. Mellien- u. Manenstr. Ecke.
5 Zimm., 2. Etg., 1000 Mt. Gerechestr. 35.
6 Zimm., 2. Etg., 1000 Mt. Brückenstr. 8.
6 Zimm., 1. Etg., 900 Mt. Baderstraße 33.
4 Zimm., 2. Etg., 850 Mt. Baderstr. 2.
Lad. u. 2 Z., Pt., 850 Mt. Gerberstr. 23.
5 Zimm., 2. Etg., 800 Mt. Baderstraße 20.
Laden mit Wohn., 700 Mt. Jakobstr. 17.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mt. Gerberstraße 6.
4 Zimm., Part., 525 Mt. Baderstraße 2.
4 Zimm., 3. Etg., 540 Mt. Baderstraße 20.
3 Zimm., 1. Etg., 520 Mt. Mauerstraße 91.
4 Zimm., 1. Etg., 500 Mt. Elisabethstr. 16.
Furladen u. Wohn., 500 Mt. Seglerstr. 27.
3 Zimm., 3. Etg., 480 Mt. Seglerstr. 22.
3 Zimm., 3. Etg., 430 Mt. Baderstraße 2.
4 Zimm., 3. Etg., 420 Mt. Strobandstr. 6.
3 Zimm., 350 Mt. Seglerstraße 27.
2 Zimm., 270 Mt. Heiligegeiststraße 12.
2 Zim., 3. Etg., 210 Mt. Baderstraße 22.
1 Zimm., Erdgesch., 210 Mt. Jakobstr. 17.
1 Kontor, 1. Etg., 200 Mt. Gerechestr. 35.
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mt. Seglerstr. 19.
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mt. Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mt. Strobandstr. 20.
2 Zimm., Part., 120 Mt. Kasernenstr. 43.
1 Zimm., 3. Etg., 110 Mt. Elisabethstr. 10.
2 Zimm., Part., 100 Mt. Mellienstr. 18.
1 Zim., 1. Etg., 13 Mt. m. Culm. Chaussee 54.
2 m. Zimm., 1. Etg., 30 Mt. Gerberstr. 18.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mt. Strobandstr. 20.
1 m. Zim., Pt., 15 Mt. mt. Schloßstr. 4.
1 m. Z., 3. Etg., 10 Mt. mt. Schulstr. 21.
Pferdestall, Schloßstraße 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Thorner Cementwaaren- u. Kunststeinfabrik,
R. Uebrick, Thorn 3,
empfiehlt als
bestes und billiges Dachdeckmaterial
unter Garantie
imprägnirte

Cement-Doppelfalz-Dach-Ziegel u. Firststeine.

Die von Herrn Dr. Jaworowicz in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten
Räumlichkeiten,
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Amand Müller, Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße 17.

Diktoriagarten
empfiehlt die staubfreie renovirte
Bleiche
und vorzügliche englische Drehrolle zur
gefälligen Benutzung.
Ein freimöbl. möblirtes Zimmer ist zu vermieten. Gerechestr. 30, 3 Trp.
Ein möbl. Zim. an einen oder zwei Herren von sof. z. verm. Brückenstr. 4, II.

Ein gut möbl. größeres Zimmer v. sof. z. vermieten Brombergerstr. 104, pt.
Die amtliche Gewinnliste
der 10. Marienburger Geldlotterie ist eingetroffen.
Expedition der „Thorner Presse.“
Hierzu Beilage und Extrablatt.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 29. April 1896.

Heute früh entschlief sanft unsere theure, inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter

Frau Gutsbesitzer Johanna Elsner-Papan,

verwitwete v. Fransecky, geb. Hennig

im Alter von 81 Jahren.

Thorn-Engers a. Rhein, 29. April 1896.

Hedwig Adolph, geb. **Elsner,**
Konrat Adolph,
Erich Freyer, Hauptmann,
Else Freyer, geb. **Schlitte,**
Otto und **Gerhard Freyer.**

Die Beerdigung findet statt Sonnabend, 2. Mai, mittags 12 Uhr, auf dem St. Georgen-Kirchhof in Thorn.